



Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten



Download



Online Lesen

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten

Peter Duffy, Michael Schmidt

Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten Peter Duffy, Michael Schmidt

Zeit der Weltkriege 16 zwischengeschaltete Tafeln, OPpbd., illustrierter OU., 22 x 14 cm. 319 (1) Seiten

 [Download Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder ...pdf](#)

 [Online lesen Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüd ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten Peter Duffy, Michael Schmidt

336 Seiten

Über den Autor und weitere Mitwirkende

Peter Duffy ist Journalist und schreibt für die New York Times, The New York Post und Newsday und wurde für seine Beiträge mehrmals ausgezeichnet. Er ist verheiratet und lebt in New York City. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS siedelten sich Elisheva und Zusya Bielski, die Großeltern von Tuvia, Asael und Zus, auf einer Parzelle in dem kleinen Dorf Stankewitsch in der Region Weißrussland des zaristischen russischen Reiches an. Eigentlich handelte es sich weniger um ein Dorf als um eine Ansammlung von rund einem Dutzend Holzhäusern auf einer Hügelkuppe in einer der ärmsten, rückständigsten Ecken Europas. Das Haus der Bielskis stand ein wenig abseits unten am Hang, auf der anderen Seite eines kleinen Sees, der von einem Fluss gespeist wurde. Und die Bielskis waren tatsächlich Außenseiter: Sie waren die einzigen Juden im Ort.

Auf dem Grund der Familie, der ihnen von einem verarmten polnischen Adeligen mit einem Hang zum Trinken und Glücksspiel verpachtet worden war, befanden sich eine Wassermühle und zwei Ställe. Und so betätigten sich Zusya und sein jüngster Sohn David nicht lange nachdem sie mit einem Pferdekarren ins Dorf gekommen waren, als Müller.

Elishevas und Zusyas übrige Kinder waren schon verheiratet und lebten in Städten, wie die meisten Juden, die sich innerhalb des riesigen Siedlungsgebiets von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer aufhielten, das der Zar allen Juden zugewiesen hatte. In diesem großen Ghetto waren sie einer erschreckenden Zahl von diskriminierenden und sich ständig ändernden Erlassen unterworfen, mussten die verschiedensten erdrückenden Steuern zahlen, durften in der Öffentlichkeit ihre Muttersprache Jiddisch nicht sprechen und nicht einmal niedere Beamtenposten bekleiden. Die zaristischen Restriktionen erschwerten es Juden auch, in ländlichen Gebieten zu leben, aber Elisheva und Zusya waren seit langem daran gewöhnt, fernab der Ballungszentren den Boden zu bestellen.

Nicht lange nachdem die Familie nach Stankewitsch gekommen war, erließ der Zar eine weitere Reihe antijüdischer Dekrete, darunter eines, das Juden verbot, ländlichen Besitz zu kaufen, zu verkaufen, zu verwalten oder zu pachten. Das alte Ehepaar war sehr erschrocken darüber und befürchtete, nun aus seinem Haus vertrieben zu werden.

Aber dank des Einfallsreichtums, den ein Jude brauchte, um unter dem Zaren zu überleben, hatte David eine Idee, wie die Familie in Stankewitsch bleiben konnte. Er verabredete mit einem Nachbarn, einem Polen namens Kushel, den Besitz auf den Namen des Nichtjuden eintragen zu lassen. Der Mann war damit einverstanden, nur nomineller Besitzer zu sein, und so konnte die Familie Bielski weiter ihren Lebensunterhalt verdienen. Allerdings war Elisheva, die unter einer Reihe von Beschwerden litt, dem Druck gesundheitlich nicht gewachsen. David sorgte zwar dafür, dass seine Mutter mehrere Ärzte konsultierte, aber vergebens. Sie starb in einem Krankenhaus in Wilna, der im Norden gelegenen Hauptstadt von Litauen.

Um die Jahrhundertwende war der junge David bereit, eine eigene Familie zu gründen. Er heiratete Beyle Mendelawitsch, die Tochter eines Ladeninhabers im nahen Petrewitsch, führte fortan zufrieden das Leben eines Müllers und übernahm den Betrieb seines alten Vaters, der seinerseits zufrieden das Entstehen einer neuen Generation beobachtete. Als der alte Zusya 1912 starb, hatte Beyle vier Kinder - Velvel, Tuvia, Taibe und Asael - zur Welt gebracht und erwartete ein fünftes. Zu Ehren von Davids Vater wurde dieses Kind, ein Sohn, Zusya genannt und abwechselnd Zusya, Zissel oder Zus gerufen.

Die Kinder wurden in ein einfaches Landleben hineingeboren, lange bevor es in der Region Weißrussland, die jahrhundertlang von ihren größeren Nachbarn Russland, Polen und Litauen beherrscht wurde, Elektrizität oder fließendes Wasser gab. Es war eine Welt der primitiven strohgedeckten Holzhäuser, in der der wertvollste Besitz eines Bauern sein Pferd und ein vierrädriger Holzkarren war. Im Laufe der Jahre erwarb die Familie Nutztiere aller Art, darunter ein paar Pferde, mehrere Kühe und einige Schafe; alle

Lebensmittel hatten sie mit eigenen Händen erzeugt. Die Eltern hatten ein eigenes Zimmer, während sich die Kinder den verbleibenden Raum teilten und zu mehreren im selben Bett schliefen oder im Sommer nach einem langen Arbeitstag müde ins Stroh in der Scheune sanken.

Die Kinder genossen eine unterschiedliche Schulbildung und schlossen zumeist keine kirchliche oder weltliche Schule ab. Hin und wieder ließ David einen Lehrer ins Haus kommen. Gelegentlich wurde ein Kind zu Verwandten in Nowogródek geschickt, der nächstgelegenen Stadt mit einer beträchtlichen jüdischen Bevölkerung, um dort zur Schule zu gehen. In dieser Stadt befand sich auch die nächste Synagoge, doch da die Fahrt mit dem Pferdekarren über die fünfzehn Kilometer lange Strecke drei Stunden dauerte, hatte die Familie Mühe, regelmäßig den Gottesdienst zu besuchen. Stattdessen diente ein Privathaus als Gotteshaus. Am Sabbat und an hohen Feiertagen suchten die Bielskis die Familie Dziencielski auf, die zwei Kilometer weiter im Dorf Groß-Izwa lebte und über einen Pfad durch die Wälder zu erreichen war. Die Dziencielskis betrieben wie die Bielskis eine Mühle und waren die einzigen Juden in ihrem Ort.

Manchmal übernahm David die Rolle des Vorbeters und benutzte dazu eine Thorarolle, die im Haus der Dziencielskis aufbewahrt wurde. Er war zwar nicht sehr gebildet, aber er hatte eine melodische Stimme und beherrschte die heiligen Texte.

(...)

Download and Read Online Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten Peter Duffy, Michael Schmidt #IBQK203G1NS

Lesen Sie Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten von Peter Duffy, Michael Schmidt für online ebook Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten von Peter Duffy, Michael Schmidt Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten von Peter Duffy, Michael Schmidt Bücher online zu lesen. Online Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten von Peter Duffy, Michael Schmidt ebook PDF herunterladen Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten von Peter Duffy, Michael Schmidt Doc Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten von Peter Duffy, Michael Schmidt Mobipocket Die Bielski-Brüder: Die Geschichte dreier Brüder, die in den Wäldern Weissrusslands 1200 Juden vor den Nazis retteten von Peter Duffy, Michael Schmidt EPub